

Workshop am 9. Juli 2015

Bericht von Helga Bauer

Fotos Dr. Stefan Bauer

Es war mal wieder Workshop-Zeit im Georg-Scholz-Haus. Diesmal waren Waltraud und Volker Lindemann, sowie Marianne Schuricht, Helga und Stefan Bauer und der Künstler Werner Schweinfurt mit von der Partie. Eine 6. Klasse der Gundelfinger Albert-Schweitzer- Gemeinschaftsschule mit ihrer Lehrerin Caroline Lichtenfels war bei uns zu Gast. Unsere jungen Gäste wurden von Volker Lindemann und dem Team sehr herzlich willkommen geheißen.

Interessiert betrachteten die Schülerinnen und Schüler die Bilder in den ersten Räumen. Sie spürten in der Luft die bewegten Linien nach und suchten immer wieder nach Konkretem.



Marianne Schuricht versuchte eine gedankliche Annäherung durch die Betrachtung des großen Bildes in Saal 1.

Farbgebung, Formen und der Pinselstrich wurden besprochen und auch die Mischung der Farben und die Farbflächen wurden angesprochen.

Anschließend wurden die Bilder in den oberen Räumen betrachtet.

Geduldig und gutgelaunt beantwortete der Künstler die vielen Fragen, auf die sich die muntere Truppe bestens vorbereitet hatte.



1. Wer oder was hat sie zum Malen gebracht? Ich habe schon als Kind viel gemalt. Es war mir immer ein großes Bedürfnis.
 2. Was war Ihr erstes Bild? Das weiß ich nicht mehr so genau, doch die Mappe, mit der ich mich vor fast vierzig Jahren an der Kunsthochschule in Karlsruhe beworben habe, habe ich gut aufgehoben.
 3. Wie lange stellen Sie schon Bilder aus? Seit meiner Zeit an der Hochschule.
 4. Was lernt man im Kunststudium? Wenn man fleißig und interessiert ist, kann man sich in vielen Techniken ausbilden lassen: Malerei, Fotografie, Bildhauerei, Metallverarbeitung und vieles mehr.
 5. Haben Sie schon Preise bekommen? Zu der Zeit, als ich mit der Malerei begonnen habe, war das noch nicht so üblich. Heute bekommen junge, vielversprechende Künstler oft Preise, die sie finanziell unterstützen sollen.
 6. Wie viele Bilder malen Sie im Jahr? Viele, doch ich lasse nur wenige, so etwa 10, gelten. Die anderen vernichte ich oder übermale sie.
 7. Wo malen Sie? In meinem Atelier in Kollnau. Es ist mein fünftes Atelier im Laufe der Jahre.
 8. Verändert sich Ihr Malstil mit der Zeit. Ja! Habe ich früher viel mit Acrylfarbe gemalt, so habe ich mich jetzt mehr der brillanteren Farbe der Ölfarben zugewandt. Gleich ist aber geblieben, dass ich vermeide, Gegenständliches zu malen.
 9. Haben Sie eine konkrete Idee, bevor Sie anfangen? Nein, ich lasse mich vom Schaffensprozess und meinen Stimmungen und Gefühlen leiten.
 10. Haben Sie ein Lieblingsbild? Nein!
 11. Wer ist Ihr Lieblingskünstler? Ich schätze eine riesengroße Anzahl von Malern aus vielen Epochen.
 12. Welche Lieblingsfarben haben Sie? Ich schätze die Weiß-Grau-Schwarz Farben und ihre Mischungen und die Erdtöne, also Ocker und Siena-Braun. Blau und Gelb verwende ich kaum oder nur sehr sparsam.
 13. Haben Sie noch andere Hobbies? Ich spiele ein wenig Gitarre, fotografiere gerne, alles Dinge, die mit Kunst zu tun haben.
 14. Welches Tier wären Sie gerne? Ein Seeadler, der die Welt von oben betrachtet!
- Ganz gewiss wird die Erde aus großen Höhen betrachtet zu einem abstrakten Gemälde (Anmerkung der Schreiberin).

Nach diesen interessanten Fragen und ihrer Beantwortung ging es unten auf die Terrasse, auf der alles für die praktische Arbeit vorbereitet war. Die big band des Gymnasiums probte im Schulhof nebenan für ein Konzert und ließ die Kinder zu Bossa-Nova-Rhythmen die Pinsel schwingen. Mit Musik geht eben alles noch besser!



Mit dem großformatigen Gemeinschaftswerk (unten) zeigten die Schülerinnen und Schüler, dass sie sich sehr gut auf das befreiende Gestalten im Spiel von Farben, Linien und Flächen eingelassen haben. Danke an alle für diese gelungene Begegnung!

